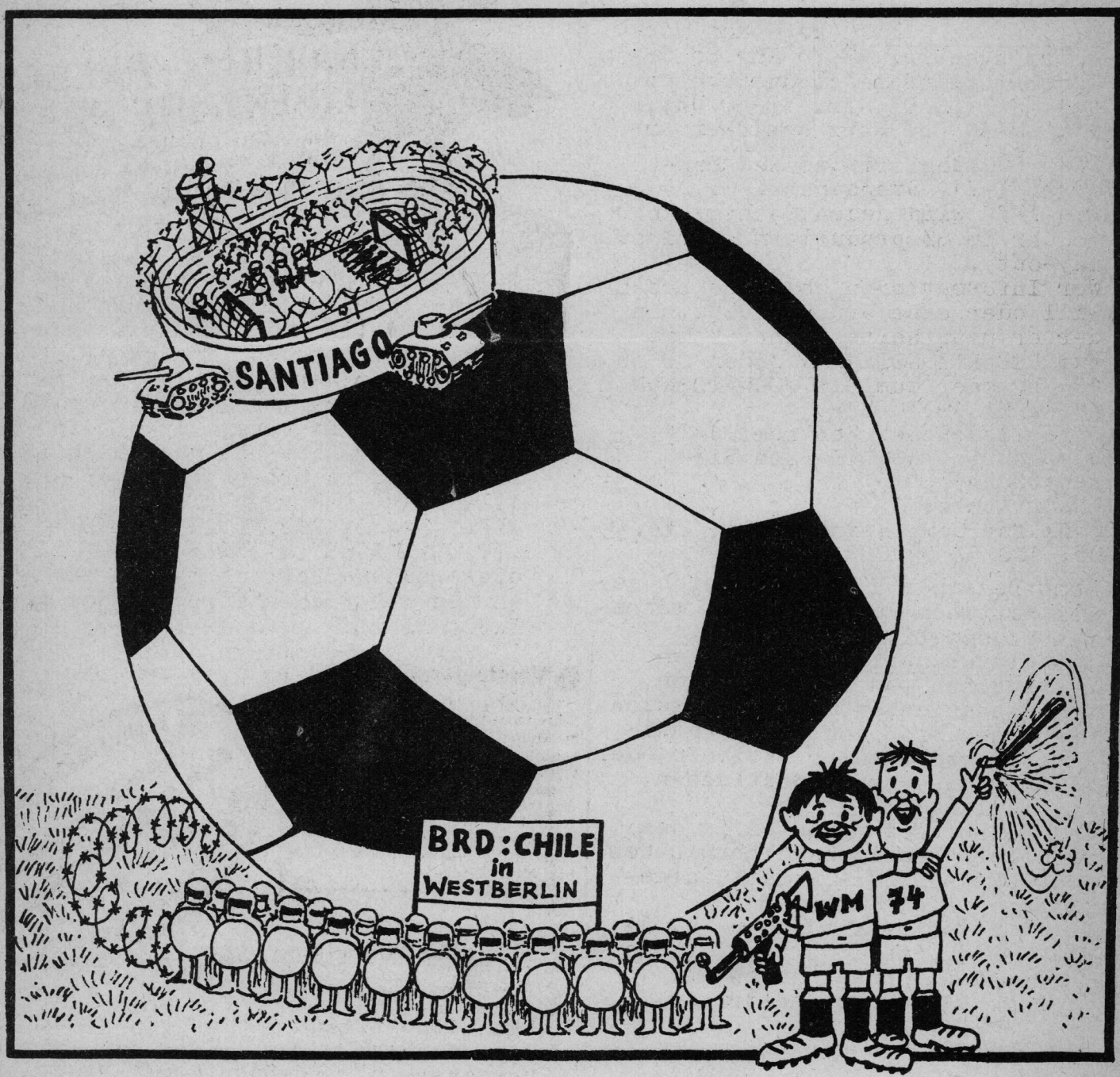
403

INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 14

9.6. 1974 WÖCHENTLICH DM 0.50



Das Mittwochsplenum gibt das INFO heraus. Das INFO versteht sich nicht als x-beliebiges Blatt, sondern als Ausdruck der Organisierung undogmatischer Gruppen, als Mittel, das so gut oder so schlecht ist, wie die Zusammenarbeit der Gruppen, die es tragen. Für eine Organisierung sind aber nicht nur Informationen darüber nötig, was sich ereignet hat, sondern wir müssen auch unsere Erfahrungen vermitteln und Schlüsse daraus zu ziehen lernen für eine gemeinsame politische Perspektive aller Bereiche , in denen wir arbeiten.
Artikel fürs INFO kann man vorbeibringen Fr. 18-20 Uhr, So 18-20 Uhr; telefonisch durchgeben Tel. 395 80 83, Fr. 18-20 Uhr, So. 18-20 Uhr oder schicken ans

INFO BUG, Sozialistisches Zentrum, 1-21, Stephanstr. 60.
Das INFO wird jeden Sonntag ab 18 Uhr im SZ produziert (getippt, lay-out).
Wer Informationen über uns haben will oder eine Gruppe sucht, in der er mitarbeiten kann, kommt zum REDAKTIONSTERMIN jeden So ab 18 Uhr oder zum MITTWOCHSPLENUM jeden Mi 19.30 Uhr.
Sozialistisches Zentrum, 1-21, Stephanstr. 60, (U-Bahn Birkenstraße)
Unser Konto:
Bank für Gemeinwirtschaft, Kto.-Nr. 100 52 45 601

Seit Dezember 73 treffen sich jeden Mittwoch Vertreter aus mehreren undogmatischen Gruppen.
Das Mittwochsplenum dient zum Austauschen von Informationen, zum Kennenlernen, der Diskussion aktueller Probleme, der Organisierung gemeinsamer Aktionen, der Klärung unserer theoretischen Vorstellungen.
Zum Erfahrungsaustausch in den einzelnen Arbeitsbereichen haben folgende AG's die Arbeit aufgenommen:
AG Stadtteilarbeit jeden Sa. 14 Uhr, 1-19, Seelingstr. 57 (Laden)
AG Hochschularbeit jeden Fr. 20 Uhr, 1-21, Stephanstr. 60

termine

Di 2o Uhr Öffentlichkeitsgruppe der PUTTE, 65, Puttbusser Str.2o

Sa 16 Uhr SJSZ-Öffentlichkeitsgruppe im SJSZ, 62, Belziger Str.

Am Sa.15.6. ab 15 Uhr macht die CDU ein Kinderfest a uf dem Klausener PL. in Charlottenburg - der Wahlkampf hat schon begonnen!

Die neue "Wir Wollen Alles" ist da, mit Artikeln über Portugal, die Chile-Konferenz in Frankfurt und einer Kritik am Sozialistischen Büro, was über den Streik bei Metzeler, einer Kritik am RK, einem Leserbrief über Fragen der Strategie und Praxis der rev. Linken, ein Bericht über die Uni-guerrilla in Bochum und natürlich was über Uns-Willy:
WILLY BRANDT SITZT AM STRAND
MIT DER KACKE IN DER HAND
diese schöne Zeitung kriegt ihr in den WBK-Buchläden, wos auch die INFOs gibt!

Versteigerung

150 elektrische und mechanische Schreibmaschinen und 280 Büromaschinen, wie Kopiergeräte, Offsetdrucker und Rechenmaschinen werden am 13./14. Juni zwischen 9 und 15 Uhr im Dienstgebäude des Polizeipräsidenten in Berlin 61, Golßener Straße 3—6, im Haus 15 versteigert. Die Geräte können bereits am 12. Juni von 14 bis 16 Uhr besichtigt werden.

Kreuzberger
Fa. Erich Nächster Nachf.
1 Berlin 61, Kottbusser Damm 28
Tel. 69 67 15
Bücherstube

Selbsterfahrungsgruppe I

Treffen Donnerstag 19^{30}

Egon Scholtyssek
1 Berlin 12
Herderstr.5 (U-Bahn Ernst-Reuther-Plat
Bus A1 bis Goethestr.)

MITTWOCHSPLENUM FUSSBALL 404 3

Protokoll: Mittwochsplenum 5.6.74

Anwesend: ASP Senftenberger Ring, SG Charlottenburg, Frauengruppe, Knastgruppe, AK Hochschule, Rote hilfe, Rote hilfe im psychischen Bereich, Selbstorg.Kollegiaten am Berlin-Kolleg, SG Kreuzberg, Rep. Club, Kollektiv Pädagogik, Kindergruppe Kreuzberg sowie eine Reihe von Individuen, die sehen wollten, was so läuft; die Theater und Musik in einem politischen Zusammenhang machen wollen; die Leute mit Kindern suchen; die nicht mehr Einzelkämpfer bleiben wollen.

Zunächst wurde ein Vertreter des Battelle-Instituts/Frankfurt mehrheitlich ausgeschlossen, da man der Meinung war, daß das Forschungsprojekt, für das er im Plenum recherchieren wollte, den Intentionen des Plenums massiv entgegenstehe.

- Erstes Diskussionsthema war das INFO-BUG und sein Vertrieb.
Der Vorschlag, das Vertreib-Netz nach Westdeutschland auszuweiten, wurde recht kurz abgelehnt: Gründe: Einmal soll das INFO kein Konsum-Blättchen sein, sondern Forum für verbindlich Zusammenarbeitende; zum andern ist der Vertrieb noch nicht einmal in Berlin effektiv durchorganisiert.
Daher wurden erste Ansätze einer verbindlichen Vertriebsorganisation besprochen (wer wann wohin?). Wer größere Mengen loswerden kann, kann jeweils Dienstags ab 11.00 Uhr Stapel in folgenden Buchläden holen: COMMUNE (Unter den Eichen); Das politische Buch (Lietzenburger); Buchladen am Savignyplatz.
Die Frage rationellerer Finanzierung des INFO (etwa durch kommerzielle Anzeigen) wurde vertagt, bis konkretere Vorschläge und Angebote vorliegen.

- Zu dem vorliegenden FUCHSBAU-Flugblatt wurden folgende Ergänzungen gemacht: 1. Derzeit ist auf der Wiese vorm Fuchsbau ständig was los: Leute und Kindergruppen sollen massenhaft kommen (u.a. zur Finanzierung der geplanten Sommerfahrt). 2.Bitte: die Mediengruppe könnte sich ein paar Gedanken machen zur Gestaltung der Aktivitäten.

- Zur Neufassung des INFO-Impressums legten einige Genossen einen Vorschlag vor (2 DinA-4-Seiten). Nach stiller kollektiver Lektüre des Entwurfs wurde er mit (ungefähr)folgenden Argumenten abgelehnt:
Er (der Entwurf) sei zu intellektuell; ein halbes Parteiprogramm im Impressum könne nur verschrecken; so würde der ganze Diskussionsprozeß, um den es dem Plenum letztlich geht, starr vorweggenommen; (hier warfen die Entwerfer ein, so ein Impressum sei nur als Anstoß, zum Probleme anreißen gedacht); zu viele Fremdwörter, Bandwurmsätze; psychologisierende Polemik statt sachliche Auseinandersetzung; Impressum sollte vielmehr auffordern, die folgenden Seiten zu lesen, statt sie zusammenzufassen;
hier schälte sich das Hauptproblem heraus: wie kann man starre Parteiprogrammatik vermeiden und doch eine klare Orientierung haben? Was heißt infolgedessen "undogmatisch"?
Das Plenum war sich schnell darüber einig, daß an einem Abend solche Orientierung nicht geleistet werden könne, sondern einen Diskussionsprozeß über längere Zeit erfordere.
So soll das in INFO 11 erschienene Impressum (leicht verbessert) einstweilen die zweiten Seiten kommender INFOs weiterzieren.

- Als Rahmen für den Beginn einer fortlaufenden Diskussion über BUG-Inhalte schlug ein Genosse zwei Punkte vor (die zum nächsten Plenum als TOPs schriftlich vorgelegt werden sollen): 1. Wer ist Zielgruppe unserer Aktivitäten? Wer kommt hierher? Wofür und für wen kommt er? Zu was ist das INFO gut?
2. Will das Mittwochsplenum eher eine Ausweitung oder eher eine Konsolidierung zugunsten der Entwicklung einer gezielten Orientierung?

- FUSSBALLWELTMEISTERSCHAFT; Ausgangspunkt der Diskussion waren die jüngsten Headlines der Bild-Zeitung, in denen Massiv gegen Linke gehetzt

und von gigantischen [illegible] Bullenaufgeboten [illegible] geredet wird. Es wurde festgestellt, daß die Linken (wie so oft) bereits wieder in der Defensive seien. Die folgende Diskussion war sehr engagiert und chaotisch: Aktuelle Aktion und kontinuierliche inhaltliche Arbeit müßten zusammen geleistet werden; es ginge doch eigentlich nicht um die "Junta-Kikker", sondern um einen Anlaß für eine erneute massive Chile-Aktion; dabei dürften wir uns jedoch in unseren Aktionsmöglichkeiten und -fähigkeiten nicht unterschätzen und zu leicht einschüchtern lassen; Aktionen in der Innenstadt sind nicht sinnvoll, weil sie nicht auf die angemessene Öffentlichkeit stossen; nicht nur mit Bullen haben wir es zu tun, sondern mit loyalen Fan-Massen; dabei ginge es aber gerade nicht um Zerstörung des Spiels, sondern um eindrucksvolle Demonstration von Solidarität und Bewegung; wie vermitteln wir unsere Betroffenheit den Massen (die ja objektiv ebenso betroffen sind); wir müssen jedenfalls die Konfrontation Linke gegen Zuschauer vermeiden;
danach längerer Streit über die tatsächlichen technischen Möglichkeiten, die das Medium der Fernsehübertragung den Medienbossen einerseits und uns andererseits gibt; abschließend wurde noch einmal auf den Koordinationsrat verwiesen (vgl. INFO 13).

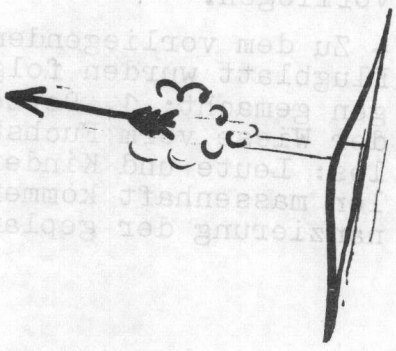
KRITIK

Im INFO BUG Nr.I wurden seine Aufgaben sehr präzise formuliert und nach dreizehn INFOs kann man sagen, daß seine Wichtigkeit wohl kaum in Frage gestellt werden kann. Dennoch und gerade deshalb scheint es notwendig, die geleistete Arbeit einer solidarischen Kritik zu unterziehen, sie an den eigenen Ansprüchen zu messen. Daß eine solche Kritik immer eine an dem aktuellen Stand der Bewegung und nicht an einzelnen kleinen "Info-Produzenten" ist, sollte eigentlich nicht mehr besonders betont werden müssen.

"Das INFO ... besteht also im Wesentlichen aus drei Teilen ... Der erste Teil enthält aktuelle Informationen ... Im zweiten Teil berichten die arbeitenden Gruppen über den Stand ihrer Arbeit ... Im dritten Teil wollen wir eine Theoriediskussion in Gang bringen, die es uns ermöglicht,... eine Strategie zu formulieren."(INFO BUG Nr.I)
Im Zusammenhang mit dieser Aufgabenstellung wurde eine Arbeitsteilung projektiert, die nicht ganz einsichtig ist - vor allem scheint ungeklärt, wer die Theoriediskussion initiieren soll. Diese ungeklärte Beziehung von Aufgabenstellung und Arbeitsteilung jedoch ist nur Ausdruck eines anderen Dilemma, nämlich dem der Organisation der undogmatischen Linken. Einen Beitrag zum Vorantreiben der Organisierung zu leisten ist nun aber selbst erklärtes Ziel des INFO BUG. Wie aber und von wem ist diese seit langem geforderte Arbeit anzugehen?!

Eines hat das INFO bisher schon geleistet: Es hat vielen Genossen, die momentan noch vereinzelt sind und keine Kontakte zu arbeitenden Gruppen haben finden können, einen Überblick über das, was aktuell in der Bewegung läuft, verschafft. Dies ist wichtig, müßte aber über die reine Terminveröffentlichung hinausgehen und inhaltliche Eigendarstellungen der Gruppen implizieren. (Was in einzelnen Fällen schon geschehen ist.)

Um einen Kooruinierungsprozeß der antiautoritären, undogmatischen aber auch unorganisierten Linken zu initiieren, müßte eine verbindlichere Zusammenarbeit der Gruppen beginnen, hier käme dem Mittwochsplenum eine wichtige Funktion zu. Es müßte sich zu einem Kommunikationszentrum entwickeln, in welchem nicht nur "technisch-organisatorische" Probleme diskutiert werden, sondern auch die theoretische Aufarbeitung der gelaufenen Aktionen und Kämpfe geleistet wird. Bislang wurde eine solche Diskussion, die versucht,



gemachte Erfahrungen zu verallgemeinern (auch über Berlin hinaus) und die Konsequenzen daraus in eine Strategie zu übertragen, überhaupt nicht oder aber nur unzureichend geführt, Nirgends sind z.B. in der Berliner "scene" bzw. in der Gegenpresse etwa konkrete Konsequenzen aus den bisher gelaufenen Auseinandersetzungen (Putte, SJSZ Kinderhaus, drugstore u.a.) gezogen worden. Es wurde m.E. nur eine leider noch nicht vorhandene Militanz beschworen, die beim nächsten Mal mit Sicherheit den Senatsidioten entgegengesetzt werden wird. Die Form unseres Vorgehens auf eine höhere Stufe zu heben und somit eine neue Qualität des Widerstandes möglich zu machen kann nur eine eben auch theoretische Diskussion, wie sie etwa im Frankfurter Häuserrat und den anderen am Häuserkampf beteiligten Fraktionen geführt wird, leisten.(Ein ganz wichtiger Ansatz zu einer solchen Aufarbeitung der eigenen Geschichte und der aktuellen Praxis wurde I972 von den Genossen des Georg-von-Rauch-Hauses mit ihrem Buch "Kämpfen, Leben, Lernen" gemacht.)

Der Verlauf und eventuelle Ergebnisse einer solchen Diskussion sollten dann im INFO publiziert werden, um sie auch jenen, die nicht an dem Plenum teilnehmenkönnen zur weiteren Ausarbeitung und Kritik verfügbar zu machen.

Um die Theoriediskussion weiter voranzutreiben, sollte man außerdem beginnen, die wichtige Arbeit jener Genossen, die an für die emanzipatorische Linke relevanten Seminaren in den Unis teilnehmen, möglichst vielen zugänglich zu machen. Diese Seminare müssen endlich als Bestandteil der Bewegung begriffen werden und nicht weiterhin als "Nicht-Praxis" beiseitegeschoben werden. Die Genossen, die nicht studieren, müssen über Ziele, Inhalte, Erkenntnismethoden und Ergebnisse der Seminare informiert werden, wie bisher schon jene, die hauptsächlich hochschulpolitisch aktiv sind, über die Aktionen der Lehrlinge, Schüler und Jungarbeiter informiert werden. Im Prozeß der Wederzusammenführung von Theorie und Praxis kann dies eine wichtige Funktion haben, bisher scheinen ausgerechnet die Linken diese Trennung besonders zu wahren.

Weitere noch zu diskutierende Vorschläge für das INFO BUG : I) Wiederveröffentlichung wichtiger Artikel und Aufsätze (vor allem zur Organisationsdebatte und Strategiediskussion) aus nicht mehr oder nur noch schwer erhältlichen Zeitschriften und Papers. 2) Rezension und Kritiken einzelner Aufsätze, die im Zusammenhang mit Fragen der antiautoritären Bewegung stehen (z.B. aus Kursbüchern und anderen Periodika).

c.s.

STREIK AN DER FREIEN VOLKSBÜHNE (FVB) 4.Fortsetzung

Da die ÖTV sich immer noch beharrlich weigert, die entlassenen Bühnenarbeiter zu unterstützen, obwohl mehr als die Hälfte von ihnen in der ÖTV organisiert ist, versuchen die Streikenden, mit möglichst vielen ÖTV-Betriebsgruppen Kontakt aufzunehmen und die Typen im ÖTV-Haus mit Solidaritätserklärungen ein bißchen unter Druck zu setzen. Dazu machen sie jetzt am Mittwoch, 12.6. eine INFORMATIONSVERANSTALTUNG um 19 Uhr in der TU, raum H 1o4(gegenüber vom Audimax).
Die Entlassenen haben jetzt das Berufsverbot im öffentlichen Dienst zu spüren bekommen: in der letzten Woche gab es eine Sitzung der Berliner Theaterdirektoren, auf der der Beschluß gefaßt wurde, daß keiner der Streikenden an einer anderen Berliner Bühne eingestellt wird - obwohl z.B. am Schillertheater mindestens 1o Bühnentechniker fehlen. An der Schaubühne fehlen für das neue Stück noch ausgebildete Techniker, aber der Direktor hat Angst, daß der Schaubühne Subventionen gestrichen werden, wenn er FVB-Leute einstellt. Damit haben die Streikenden keine Chance, hier in Berlin wieder Arbeit an einer Bühne zu finden.
Am 2o.6. soll die nächste Premiere in der Volksbühne aufgeführt werden. Um bis dahin den Druck auf die Geschäftsleitung der FVB zu vergrößern, wollen die Streikenden die Mitglieder der FVB aktivieren. Sie haben dafür eine Annonce in den Tagesspiegel vom 9.6. gesetzt, in der sie die Mitglieder der FVB dazu aufrufen, sich mit den Streikenden zu solidarisieren. Heute haben auch schon einige bei der Streikleitung

→→→ FORTSETZUNG S. 6

Mediengruppe

- Diskussion aktueller Punkte:
  - Fuchsbau sucht Mitarbeit durch Leute, die sich mit Medien beschäftigen.
  - Chile: Überlegungen zur Unterstützung der Gegenöffentlichkeit anläßlich der WM durch d. Mediengruppe.
- Vorstellung neuer Leute:
  ein Fotograf sucht Anschluß an Medienarbeit,
  2 Musiker wollen Musik mit gesellschaftskritischem Ton machen, evtl. Arbeit im Teater/Rollenspielbereich,
  Kunststudent (HFBK) sucht eine Alternative zum bürgerlichen Kunstbetrieb - in Richtung Medienarbeit,
  ein Münchener erzählte kurz von Videoarbeit im Stadtteil,
  eine Genossin will Kinderarbeit machen und sich weiterhin mit Kinderliteratur beschäftigen,
  sucht Anschluß an Produzenten von Kinderliteratur,
  eine Musikgruppe macht deutsche Folklore - sucht Anschluß an Stadtteilgruppen, bes. im Wedding.

- Es lagen 3 Diskussionspapiere vor, 2 wurden diskutiert.
  1. Vorschläge: Herstellung einer einmaligen Info-Broschüre für Berlin, entsprechend dem Frankfurter "LOG-BUch" mit Tips, Info, Adressen von Gruppen etc.
  Einrichten eines Medienarchivs (Literatur, Zeitungsausschn., Erf.-berichte), um den Erfahrungsbereich Medien über Berlin hinaus zu erweitern. Leute mit ähnl. Ansätzen bei Mediengruppe melden.
  Gesucht werden Leute für eine zu bildende Gruppe, die sich mit noch wenig ausgenützten Kommunikationsmitteln auseinandersetzen will.
  2. Bericht über die Arbeit der Neuen Kreuzberger Kindergruppe "Filmprojekt mit Jugendlichen". Stichworte: Fotoausflüge, Produktion eines Filmes, Problematisierung der Lage der Jgdl., Funktion der B Filme, Entstehung eines Jugendwohnkollektivs, wie erreicht man eine Kontinuität der Arbeit, Welche Probleme ergeben sich für die Gruppe, wenn sie vom Senat finanziert wird (Kontrolle), welche Schwierigkeiten haben Studenten in der Stadtteilarbeit (Trennung von Wohnen und arbeiten, kurzfristige Mitarbeit, Jugendarbeit auch im Beruf), Schmalfilm oder Video?

- Große Frustrationen löste die Tatsache aus, daß bei jeder Sitzung neue Leute kommen, die ihre Vorstellungen einbringen, alte Leute nicht mehr kommen und so das Arbeitsprogramm jedesmal umgeworfen wird oder neu angelegt werden muß. Wir müssen zu verbindlicheren Arbeitsformen kommen, obwohl jede Gruppe Anfangsschwierigkeiten hat und man nicht so ungeduldig sein sollte; von vielen wird etwas Fertiges erwartet, das aber ohne ihre Mitarbeit nicht entsteht. Wir fordern alle Medienleute und Interessenten auf, zum nächsten Mal einen kurzen, vervielfältigten Bericht ihrer Arbeit bzw. ihrer Vorstellungen über die Arbeit in der Mediengruppe * Nächste Sitzung ist am Freitag, den 14.6. 18.3o Uhr im SZ, Diskussion des Berichts einer Kinderzeitschrift.

* VORZULEGEN

FORTSETZUNG:

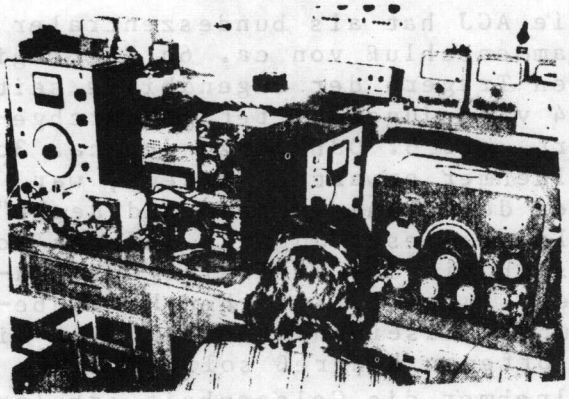
angerufen und ihre Hilfe angeboten.

was INFO-Leser für die Streikenden tun können:

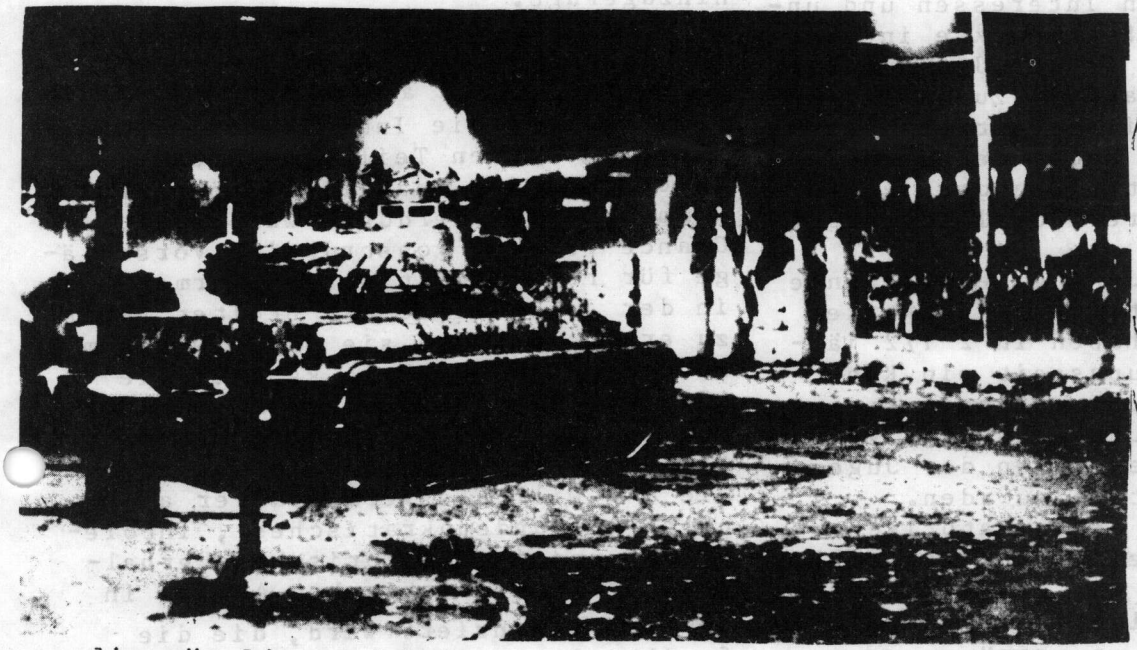
1. Wer Mitglieder von ÖTV-Betriebsgruppen und/oder Abonenten der Freien Volksbühne kennt, sollte die mal anquatschen und auffordern, sich mit der Streikleitung in Verbindung zu setzen: Rolf 612 65 41/612 33 24
2. Am Mittwoch zu der Veranstaltung gehen und sich informieren lassen
3. Was für die Streikkasse spenden auf das Konto Nr 5o4/55o5 bei der Berliner Diskonto Bank

ein typ aus der SG Charlottenburg
9.6.

es wird zeit
oder sieben jahre sind genug
auf einem friedhof irgendwo in griechenland
stehen sie
mit finsterem, steinernem blick
mit herabhängenden armen
die hände zu fäusten geballt
blinkt dort nicht ein gewehr?!
oder ist es eine fata morgana?!
auf einem friedhof in griechenland
stehen sie
um das grab der freiheit
man hat sie getreten
geprügelt, vergewaltigt
und gemordet



so war es gewesen
vor sieben jahren in griechenland
immer noch werden ihre kinder
verfolgt, gehetzt, gefangen
zu tode gemartert
trotzdem werden es jedes jahr mehr
die an ihrem grab die faust erheben



die säuglinge, kinder
sie schreien noch
sie wissen noch nicht
daß schreien !
daß schreien nichts nützt
wenn sie jugendliche,
erwachsene sind
werden sie merken und wissen
und sie werden nicht mehr
noch länger warten
und sie werden nicht mehr
die revolution predigen

nein!

sie werden sie machen

darum meine brüder und schwestern
ergreift auch ihr
partei
für die Freiheit
ergreift auch ihr
das gewehr
für die Freiheit
nur dies bietet die gewähr
für die auferstehung
der Freiheit.

c.e.

5. Deutscher Jugendhilfetag abgesagt

Am 28./29. Mai 1974 haben Vorstand und Mitgliederversammlung der AGJ (Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe) in München beschlossen, den für den 8.-11.9.74 in Hamburg geplanten 5.DJHT abzusagen.
Diesem Beschluß lag folgende Vorlage des Vorstandes vor:
" Die AGJ hat als bundeszentraler Zusammenschluß von ca. 6o überregionalen Trägern der Jugendhilfe seit 1964 vier Jugendhilfetage durchgeführt. Der 5. DJHT , zu dem ca. 3ooo Teilnehmer erwartet wurden , war unter dem Thema "Jugend und Recht" geplant. Dieser Jugendh ilfetag sollte sich mit den vielfältigen aktuellen jugendpolitischen Reformbemühungen auseinandersetzen. Auf diesem offenen Kongreß sollten alle Teilnehmer die Gelegenheit erhalten, ihre spezifischen Interessen und unterschiedlichen Standpunkte in bezug auf die Reformen in der Jugendhilfe darzulegen und darüber zu diskutieren, inwieweit diese Bestrebungen und das geltende Recht den Bedürfnissen und der Stellung des jungen Menschen in unserer Gesellschaft gerecht werden.
Vertreter der AGJ-Mitgliedsverbände sowie Wissenschaftler und Praktiker der Jugendhilfe haben in 2 1/2 jähriger Vorbereitungszeit ein Konzept für den 5.DJHT erarbeitet, in dem die Vorstellungen aus den verschieden sten Bereichen der Jugendhilfe berücksichtigt wu rden.
Nachdem auch die organisatorischen Vorbereitungen weitgehend abgeschlos sen waren, wurde vor einigen Wochen deutlich , daß eine in der "Sozialistischen Aktion 5.DJHT" zusammengeschlossene Gruppe die Zielsetzungen der AGJ für den Jugendhilfetag entschieden ablehnt und die Absicht verfolgt, den Jugendhilfetag nach ihren Vorstellungen völlig "umzufunktionieren". Die Sozialistische Aktion hält unseren Staat nur insoweit für reformfähig und -willig, wie es den Interessen der "herrschenden Kräfte" im Staat nützt. Deshalb seien Reformen im Interesse der Kinder und Jugendlichen illusionär und unmöglich.
Ihr selbsterklärtes Ziel ist es,sich ohne Zahlung des für alle geltenden Teilnehmerbeitrags Zutritt zum Jugendhilfetag zu verschaffen ohne Rücksicht auf in Abstimmungen erzielte Mehrheiten, Inhalte und Verlauf des Jugendhilfetages nach ihren eigenen Interessen zu bestimmen und die Reformunfähigkeit des Staates zu entlarven. Die Sozialistische Aktion war nicht bereit, auf diese Forderungen zu verzichten und sich wie andere Organisationen in den entsprechenden Kommissionen an der Vorbereitung des Jugendhilfetages zu beteiligen.
Es ist daher zu erwarten, daß es zu einer totalen Konfrontation gleicher Weise reagieren, da sie hierin kein geeignetes Mittel einer politischen Auseinandersetzung sieht.

Diesem Antrag wurde entsprochen und zusätzlich folgende Begründungen hinzugefügt:
Die AGJ wird nicht zulassen,"daß mit erheblichen Steuermitteln letztlich die Selbstd arstellung von zwischen den die Intentionen der AGJ unterstützenden Teilnehmern und Vertretern der Sozialistischen Aktion kommen wird. Hierdurch würde die Chance vertan, konstruktive Vorschläge für rechtspolitische Reformen in der Jugendhilfe auf breiter Basis zu erarbeiten und sie damit wirksam zu vertreten. Deshalb kann es die AGJ nicht verantworten, daß die für den Kongreß erforderlichen öffentlichen Mittel aufgewendet werden.
Die AGJ will als Veranstalter auch nicht auf undemokratisches , intolerantes und inquisitorisches Verhalten der Sozialistischen Aktion in Gruppen finanziert wird, die die freiheitlich demokratische Ordnung unseres Staates bekämpfen.
... will die AGJ nicht in gleicher Weise reagieren, weil sie Gewalt als Mittel politischer Auseinandersetzung ablehnt.
...Die Mitgliederversammlung hat die AGJ beauftragt, im Zusammenhang mit dem Beginn der parlamentarischen Arbeiten an der Reform des JHR 1975 eine für ihre Mitgliedsverbände repräsentative Veranstaltung zum Thema "Jugend und Recht" durchzuführen. "

OFFENER BRIEF
an den Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung Charlottenburg

Sehr geehrte Herren!
Die Betriebsgruppe und der Personalrat der Kinderklinik Charlottenburg fordern mit den Beschäftigten der Klinik, sowie vielen Menschen aus dem Einzugsbereich der Klinik die Durchführung eines öffentlichen Hearings durch den Gesundheitsausschuß. Ein Solches Hearing ist notwendig, da viele wesentliche Fragen der Gesundheitsverdorgung der Bevölkerung W-Berlins im Zusammenhang mit dem Bettenbedarfsplan und dem Krankenhausfinanzierungsgesetz, speziell mit der vom Senat und dem Bezirksamt geplanten Schließung der Kinderklinik (KK) Charlbg. nach wie vor ungeklärt sind. Die Form eines Hearings ist auch deswegen notwendig, weil von den verantwortlich Verhandelnden, z.B. Gesundheitsstadtrat Lewandowski, in keiner Weise befriedigende Antworten bzw. Pläne vorgelegt wurden.
Die KK Chbg. war in den letzten Jahren durchschn. zu ca.8o% belegt. Angesichts dieser Zahl fragen wir:
Wieso wird dieses Krankenhaus nicht mehr gebraucht?
Angesichts der ähnlich hohen Belegzahlen der übrigen Kinderkrankenhäuser bzw.Abteilungen fragen wir:
Wieso soll ein großer Teil dieser Kapazitäten gestrichen werden?
Werden diese Betten nicht mehr gebraucht?
Die Verwltung bezeichnet die aus medizinischer Indikation nicht zur Verfügung stehenden Betten der Klinik als"Frei" d.h. als belegbar und macht das zur Grundlage ihrer Berechnung der durchschn.Belegung der Klinik. Angesichts dieser eigenwilligen Gewohnheit fragen wir:
Was will der Ausschuß gegen diese Manipulationen der Verwaltung unternehmen, damit nicht falsche Zahlen der Planung zugrunde gelegt werden?
In der KK müssen viele Kinder stationär aufgenommen werden, die nicht sehr schwer krank sind, weil beide Eltern arbeiten gehen und niemand ihr krankes Kind über 1o-14 Tage versorgt! Wären die Möglichkeiten gegeben, daß diese Kinder mit leichteren Erkrankungen auch in Kindertagesstätten gepflegt werden könnten, brauchten viele Kinder nicht die KK aufsuchen. Der 6-Tage-Krankenurlaub für Eltern mit kranken Kindern bedeutet nichts angesichts der Notsituation:
Wo sollen diese Kinder, die unbedingt pflege- und behandlungsbedürftig sind, versorgt werden, wenn die Bettenzahl für Kinder in Berlin um ca. 4o% verringert wird? Welche Ersatzkapazitäten sind vorgesehen?
Die KK versorgt jährlich um 3ooo Kinder zusätzlich in ihrer Ambulanz, weil die Versorgung durch die niedergelassenen Ärzte unzureichend ist. Ähnlich hoch sind die Zahlen in anderen KKen. Solange nicht Polikliniken und Ambulatorien eingerichtet werden, müssen viele Kinder durch das Krankenhaus selbst versorgt werden. Wir fragen:
Wie und wo sollen diese 3ooo Kinder zukünftig ambulant betreut werden, wenn die KK auf eine andere Aufgabe umgestellt ist?
Da die Arbeitsplatzsituation für die Beschäftigten in der Klinik unsicher ist, weil niemand weiß, wie lange er hier wird arbeiten können, drohtfür die nächste Zeit eine Kündigungswelle! Hierdurch entsteht die Gefahr der weiteren Verschlechterung der Versorgung der kranken Kinder durch Personalmangel. Es ist nicht auszuschließen, daß hierdurch die KK gezwungen werden soll, einzelne Stationen zu schließen, so daß die Klinik schon vor dem vom Bez.amt beabsichtigten Termin funktionsuntüchtig wird. Angesichts dieser Situation fragen wir:
Welche Maßnahmen sind getroffen worden, um eine solche Selbstschließung der Klink auf kalten Wege zu verhindern?
Wir wenden uns entschieden dagegen, daß der Gesundheitsausschuß in einer öffentlichen Erklärung in der "Morgenpost" wider besseres Wissen den Eindruck zu erwecken sucht, als handele is sich bei der Forderung nach einem Hearing allein um eine Forderung des "Kampfkomitees für die Erhaltung der KK Chbg. als Akutkrankenhaus".

FORTSETZUNG → S. 10

wir weisen darauf hin, daß im offenen Brief von April über 1oo Beschäftigte der KK sich für ein solches Hearing ausgesprochen haben. Dieselbe Forderung ist auf der Personalversammlung am 23.4. von der Gesamtbelegschaft der Klinik beschlossen worden. Außerdem liegen bisher ca.35o Unterschriften vor, die ausdrücklich für die Durchführung eines solchen Hearings eintreten!
Die Bezirksverordnetenversammlung und der Gesundheitsausschuß haben diese gerechtfertigten Forderungen von uns allen bisher ignoriert.
Wir fordern deshalb, die nächste Sitzung des Gesundheitsausschusses als eine öffentliche Diskussionsveranstaltung durchzuführen, auf der die oben genannten Fragen und Fragen aus der Bevölkerung diskutiert werden!
Wir fordern deshalb alle Kollegen der Klinik und alle Interessierten auf, sich dieser Forderung anzuschließen und zur Sitzung des Gesundheitsausschuß zu kommen!
12.Juni, 17 Uhr, Wilmersdorferstr.98

Der Personalrat und die ÖTV-Betriebsgruppe der KK Chbg.

BERLINER STIMME

bs-leser diskutieren

Das Grundübel der Weddinger SPD

Betr.: „Bs"-Nr. 18 vom 4. Mai 197 Peter Sötje zur „Putte"

Als langjähriges Mitglied (11 Jahre) der Weddinger SPD und derzeitiger Vorsitzender der Bürgerinitiative Wedding e. V., dem die „Putte" als autonome Gruppe angehört, möchte ich zu den Behauptungen und Fehleinschätzungen des Genossen Peter Sötje einige Anmerkungen machen. Am Beispiel Putte läßt sich zeigen, wie konsequente sozialdemokratische Reformpolitik von einigen Genossen falsch bzw. strategisch falsch angepackt wird. Der Mehrheitsflügel der Weddinger SPD wurde im Fall Putte aufgrund persönlichen Macht- und Prestigestrebens einiger Genossen — weniger im Bezirksamt als in der Fraktion der Bezirksverordnetenversammlung vertreten — zum Gefangenen seiner eigenen auf Emotionen und Personen fixierten Politik.

Die Bürgerinitiative Putte hat sich als Gruppe stets von kommunistischen Gruppen abgegrenzt und nie gemeinsame Aktionen, z. B. Demonstrationen geplant und durchgeführt. Richtig ist sicherlich, daß einige K-Leute sich von außen in das Projekt hineingehangen haben, um ihr politisches Süppchen zu kochen und den Konflikt für sich auszunutzen. Das Zitat „Jusos und KPD/MLer arbeiten zusammen" ist falsch, denn gerade durch die Mitarbeit vieler Jusos in diesem Projekt und durch den Beitritt der „Putte" in die sozialdemokratisch orientierte Bürgerinitiative Wedding e. V. hatten sich die 3–4 KPD/MLer schon vor 1½ Jahren zurückgezogen. Hier argumentiert Genosse Sötje heute unfair, denn er macht sich zum Gefangenen des Buhmanns, den er selbst aufgebaut hat. Ähnlich wie in der Hochschulpolitik und in den Betrieben wird das Schreckgespenst Kommunist als Alibi für das eigene Nichtstun mißbraucht.

Bis heute hat das Bezirksamt Wedding keine amtlichen Unterlagen vorgelegt, die beweisen, daß das Haus Rügener Straße Nr. 20 — bei von uns auf 50–60 000,– DM geschätzten Renovierungskosten — wirklich wegen Baufälligkeit abgerissen werden mußte.

Für bedenklich und kaum glaublich halte ich es, daß ein sozialdemokratisches Bezirksamtsmitglied nur rechtsstaatlich — was auf jeden Fall richtig ist — und nicht auch — in Unkenntnis des Artikels 20 des Grundgesetzes? — sozialstaatlich und auf der Grundlage des Godesberger Programms auch politisch argumentiert. Denn gerade das kompromißlose und uneinsichtige Verhalten des Bezirksamts Wedding und ihrer Weddinger SPD haben die „Putte"-Situation so eskaliert: ‚mal für', ‚mal gegen' die von der Weddinger Familienfürsorge als sozialpädagogisch befürworteten Wohngemeinschaften, keine handfesten Beweise für die Baufälligkeiten des Hauses, das unfaire Ausspielen Sozialschwacher (Jugendliche gegen kinderreiche Familien) gegeneinander, das plötzliche Schließen des zum Projekt gehörenden Abenteuerspielplatzes, Verhandlungs- und Ortstermine werden oft nicht wahrgenommen oder verschoben, Versprechungen werden nicht eingehalten, usw.

Eine solche Haltung erweckt bei vielen Bürgern den Eindruck, Sozialdemokraten seien nicht bereit, konsequente Reformpolitik zu betreiben. Die letzten Wahlergebnisse haben teilweise darin ihre Ursache. Um so wichtiger erscheint mir eine klare Haltung gerade ein knappes Jahr vor unseren Berliner Wahlen. Von Reformen sollte man nicht nur reden, sondern sie auch wirklich durchführen. Die Weddinger SPD kann hier noch viel lernen.

Prof. Dr. Jürgen Nowak, Berlin 65

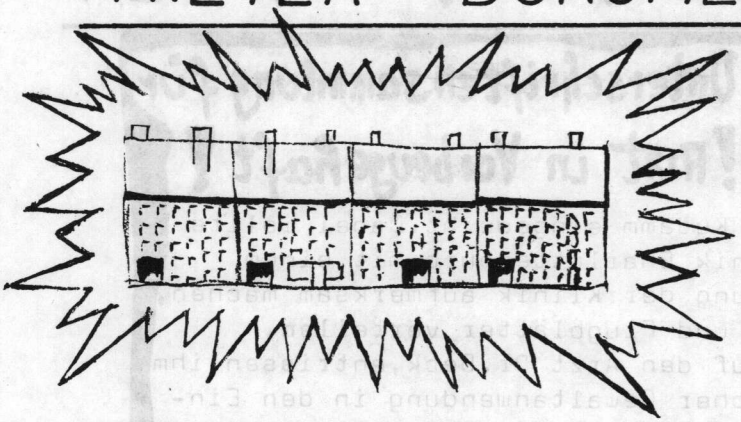
Die hier zum Abdruck gekommenen Diskussionsbeiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Selbstverständlich behalten wir uns Kürzungen vor. Jeder Einsender übernimmt für seine hier abgedruckte Meinung selbst die volle Verantwortung.
(Die Red.)

nochmal CDU-fest (22.5.)

zu dem text der "2 genossen vom kollektiv ökonomie" ist zu sagen, daß die beiden bei ihrem hysterischen geschrei wohl garnicht wissen, wer ihnen eigentlich verhaßter ist: polizei oder die schrägstrich partei.
zu berichtigen ist, daß zwei festgenommen wurden: der zweite, weil er sich erkundigte, warum sich sieben bewaffnete über einen hermachten, der ein noch unaufgerolltes rotes transparent trug:"keine schließung der kinderklinik charlottenburg". ob der als "AO-typ" schon übereilig abqualifizierte wirklich einer ist, rechtfertigt noch nicht die schadenfreude der "2 genossen". daß der andere keiner ist, weiß ich ziemlich sicher, denn das bin zufällig ich.
wir suchen dringend zeugen, da man uns mit verfahren reinlegen will.
vieleicht sollte vor weiteren denunziationen dran gedacht werden, daß das info auch von der popo gelesen wird.
für zeugen: 614 15 38

Polizeiüberfall verhindert Unterschriftensammlung für die Erhaltung der Kinderklinik! Arzt in Vorbeugehaft!

Am 22.5.,wurde der"Adenauer Platz"am Kudamm eingeweiht.Dabei wollte die ÖTV-Betriebsgruppe der Kinderklinik Charlottenburg mit einem Transparent auf die geplante Schließung der Klinik aufmerksam machen, Unterschriften auf dem Platz sammeln und Flugblätter verteilen.
Sofort stürzten sich 10 Polizisten auf den Arzt Dr.Beck,entrissen ihm das Transparent und warfen ihn mit roher Gewaltanwendung in den Einsatzwagen der Polizei.Ähnlich verfuhren sie mit einem unbeteiligten Passanten.Beide wurden in Vorbeugehaft genommen.Der Passant sogar mit der Begründung"Gefangenenbefreiung",obwohl er bei der Festnahme 10m von Dr.Beck entfernt war.Es bildeten sich empörte Diskusionsgruppen.
Die beiden Festgenommenen wurden aufs nächste Revier geschafft.Die Festnahme des Arztes stellt einen unerhörten Versuch dar,legale Gewerkschaftsarbeit mit Polizeigewalt zu verhindern.
Die Polizeiführung behauptete,sie hätte durch ihre Kontaktmänner erfahren,daß auf dem Platz eine Demonstration von ca.150 Mitgliedern der ÖTV-Betriebsgruppe der Kinderklinik Charlottenburg stattfinden sollte.Deshalb habe sie das recht,den Kollegen Dr.Beck in Vorbeugehaft zu nehmen.Für mehrere Stunden waren die Kollegen im Polizeirevier in der Leibnizstr.in Einzelzellen eingesperrt gewesen!
Das Märchen von den 150 ÖTV-Betriebsgruppenmitgliedern und der versuchten Gefangenenbefreiung mußte erfunden werden,um die Unterschriftensammlung von 3 ÖTV-Kollegen zu verhindern und um eine Begründung für die Vorbeugehaft zu finden.Das Kampfkomitee tagte am selben Abend. Als es von der Verhaftung erfuhr,machte es sich sofort auf den Weg zum Revier,um die Freilassung der Kollegen zu fordern.Eine Delegation des Kampfkomitees,die mit den Verhafteten sprechen wollte,wurde nicht zu den Kollegen gelassen.
"Wir haben zwar ein Grundgesetz,hier gilt aber Polizeigesetz",rechtfertigten die Polizisten im Revier der Leibnizstr.(Dienstnummer (96403 und 96419)die Festnahme.
Und das einen Tag vor dem 25-jährigen Jubiläum des Grundgesetzes, das den Bürgern Rede-und Versammlungsfreiheit garantiert!
Die Delegation wurde hinausgeworfen.Im Hausflur hetzte man sogar einen Polizeihund auf die Kollegen vom Kampfkomitee.Er zerriß einer Frau die Jacke und biß sie ins Bein.Der für den Hund verantwortliche Polizist war auch nach mehrmaliger Aufforderung nicht bereit seine Dienstnummer anzugeben.Plötzlich fuhren 6 Mannschaftswagen der Polizei vor.Knüppelschwingend und schlagend versuchten die Polizisten das Kampfkomitee und die vielen stehengebliebenen Passanten zu vertreiben.Angeblich mußten sie"das Revier vor einem Überfall schützen."
Willkürlich schleppten sie einen völlig unbeteiligten,auf der Leibnizstr.fahrenden Autofahrer aus seinem Wagen,der wegen eines über die Straße laufenden Polizisten bremsen mußte,schleppten ihn zum Mannschaftswagen und schrieben seine Personalien auf.
Gegen 21.30 Uhr wurde der Kollege Uwe Beck,wie ein Verbrecher mit Handketten gefesselt aus dem Revier herausgeführt,in einen bereitstehende Mannschaftswagen gestoßen und ins Polizeipräsidium Charlottenburg gebracht,Nach insgesamt 5 1/2 Stunden und der unbekannte festgenommene Passant endlich entlassen.



betrifft: Dokumentation zum Widerstand der Mieter gegen Ausbeutung und Vertreibung

Genossen Mieter!
Die Rote Hilfe Westberlin bereitet eine Dokumentation über Mieterinitiativen und Mietstreiks vor. Dafür brauchen wir eure Mitarbeit. Sinn und Zweck der Dokumentation und ihr politisches Ziel gehen aus der folgenden Vorbemerkung zur Dokumentation hervor. -- Wir bitten diejenigen, die an einer Mieterinitiative beteiligt gewesen sind oder sie miterlebt haben, Umstände und Geschehensablauf in einem Bericht zu schildern und zu schicken an:

Rote Hilfe Westberlin
1 BERLIN 21
Stephanstr.60

Die Erfahrungsberichte können 2-7 Schreibmaschinenseiten umfassen. Wir verarbeiten Material aus der ganzen BRD und Westberlin. Schreibt uns bitte sofort, über welche Mieterinitiativen ihr berichten könnt. Wir sind außerdem dankbar für Vorschläge und Anregungen. Gebt die Information über diese Initiative weiter!!!

"Dokumentation zum Widerstand der Mieter gegen Ausbeutung und Vertreibung. --
Vorbemerkung :
In vielen Städten der BRD und in Westberlin wächst der Widerstand der Mieter gegen hohe Mieten und regelmäßige Mieterhöhungen. Der Widerstand entzündet sich ebenfalls an dem verkommenen Zustand vieler Häuser und Wohnungen, weil die Hauseigentümer die Renovierungskosten nicht tragen wollen.
Weiterhin gibt es in allen Städten sog. Sanierungsgebiete. Hier wird oft noch gut erhaltener, billiger Wohnraum abgerissen. An diesen Stellen entstehen dann teure Wohnungen und Bürohäuser. Die ehemaligen Mieter werden in trostlose Neubauviertel übergesiedelt, in denen sie sog. Sozialwohnungen zu mehr als dreimal so hohen Mieten erhalten. Der Widerstand dieser Mieter gegen ihre Entwurzelung und Ausbeutung nimmt zu.
Durch Presse und Fernsehen werden jedoch nur eklatante Fälle bekannt, die durch den Eingriff der Polizei eine traurige Berühmtheit erlangen. Diese werden als abschreckende Beispiele hingestellt.
Daß trotzdem immer wieder Verschlechterungen der Wohnsituation einfach nicht so hingenommen werden, zeigt aber, daß die Abschreckung nur bedingt gelingt, daß immer wieder neue Möglichkeiten gesucht werden, Gegenmaßnahmen zu treffen.

In dieser Dokumentation werden Fälle dargestellt, in denen es zu Mietstreiks in dieser oder jener Form gekommen ist. Unter 'Mietstreik' verstehen wir jede kollektive Gegenwehr gegen die Verschlechterung der Wohnverhältnisse oder das kollektive Drängen auf eine Verbesserung.
Die Fälle sollen in ihrem Geschehensablauf dargestellt werden:
- die Konfliktlage, die zu den Konsequenzen geführt hat;
- die Formen, die zur Durchsetzung der Forderungen benutzt wurden;
- das Ergebnis des Konflikts.

Die Sammlung dieser Fakten verfolgt den Zweck, Erfahrungen zugänglich zu machen: zugänglich für diejenigen Stadtteilgruppen, Wohnkollektive und Mieterinitiativen, die Maßnahmen gegen Hausbesitzer und Behörden selbst ins Auge fassen. Die Dokumentation soll dazu beitragen, die Einheitlichkeit der Lebenssituation deutlich zu machen und Widerstand zur kollektiven Erfahrung werden zu lassen.
(Vorgesehen ist auch eine Einschätzung der Wohnungs- und Sanierungssituation. Das Hauptgewicht soll aber erst einmal auf der Dokumentation selbst liegen.)"

Wir(ca. 1o leute)fahren Anfang Juli richtung Portugal,in die Nähe von Peniche(zw. Lissabon u.Porto),wollen dort wild am Antlantik zellten. Genossen(innen)die noch mitmachen wollen,meldet euch(bei Christof). Außerdem haben wir 7 junge KATZEN zu verschenken(Margot u.Achim) t.: 7955o13.

Elektriker und Student suchen Genossinnen, die Interesse an einer WG haben. Große Wohnung und zwei Hunde vorhanden. Tel. 614 90 48

Matthias(4), Carola(6), Gerd(22), Margit(26) suchen noch eine Genossen(in) mit Kind zur Gründung einer WG! Tel. 87 64 80

Wer weiß einen JOB (stundenweise) für mich?Außerdem sucht ich ein FAHRRAD.Tel.:215562o

Wir brauchen eure Hilfe!
Elisabeth(27), Günther(29) und Jan(3 1/2) wollen im August nach Berlin ziehen und sind auf Spontis mit Kindern (ca.2-3J.) angewiesen, die sie bei der Wohnungssuche, gemeinsamer Kinderbetreuung und Jobsuche für Günther (im Sozialisationsbereich) unterstützen und daran interessiert sind, in absehbarer Zeit mit ihnen zusammenzuziehen und in gemeinsamer Selbsthilfe die Lebensbedürfnisse zu organisieren! Tel. 395 13 22 (bis 14.6.), danach "Oppl, 852 Erlangen, Moltkestr.5"

Wir (I6 Kinder, überwiegend aus dem Obdachlosenasyl Legiendamm u. 4 Betreuer der "Till-Eulenspiegel, Kette -Sonderprojekt Kreuzberg) wollen vom 6.-27.7. Ferien auf einem Bauerhof in West-Deutschl. machen. Dazu benötigen wir dringend einen Wagen (wenn mögl.VW-Bus) Wer kann uns für die Zeit einen Wagen leihen? Tel. 4622I88 (Gert) tägl. bis I3 Uhr außer Di. u.Do.

Schallplattenspieler Dual, eing. Verstärker, fast neu (Sept.73), Neupreis 300.-DM, für 150.-DM zu vermachen über Tel. 7923209(Mari)

KLEINANZEIGEN sind zwar kostenlos (außer kommerziellen) , eine kleine SPENDE auf unser Konto od. in Form von Briefmarken, ist aber immer Willkommen !!!!!!!!!

Die Termine der anderen Gruppen findet ihr in den älteren Infos oder ihr könnt im INFO-Büro anrufen !

Termine des SJSZ:
15.6:SOLIDARITÄTSFETE ab 19.im SJSZ
18.6:TEACH-IN Beginn:19.AUDIMAX TU
19.6 : Demonstration 17.3o SJSZ
21.6.:RÄUMUNGSKLAGE,Prozeß: 9.Amtsgericht Schöneberg,Grünewaldstr.66
21.6.:Infoveranstaltung 19. SJSZ 1/62 Belzigerstr. 4 -6

Die Ölberg- u.die Marthagemeinde laden die"lieben Nachbarn u.Freunde" zum STRASSENFEST ein,am 15 juni ab 14 uhr in der Lausitzer Straße.

MÄNNERRAT sa. 14uhr:Winterfeldstr. 52 1.v.l.

ACHTUNG LEUTE
Wenn ihr irgendwelche TIPS habt (zB neuer Raubdruck, besonderer Termin, Sperrmüll, oder einen Reisetip usw.) behaltet sie nicht für euch, macht sie allen zugänglich, bringt sie ins INFO (anrufen, vorbeibringen).

Im BALI -KINO läuft zur Zeit ein sehr dufter russicher Film:"Leuchte mein Stern,leuchte";täglich um 19.3o u. 21.15.Am Fr.14.6.um 22.45 läuft der russiche Film "Das Glück"(unbedingt ansehen).

Die FREE CLINIC heidelberg hat einen ERFAHRUNGSBERICHT rausgebracht.Gegen einige Briefmarken zuerhalten bei:Free Clinic RELEASE/69 Heidelberg/brunnengass18

ACHTUNG!ACHTUNG!wir wollen eine INFORMATIONS-broschüre für Berlin rausbringen(so ein bißchen ähnlich wie LOG-buchI für Frankfurt).Leute die TIPS,ANZEIGEN,ERFAHRUNGSBERICHTE,GRUPPENADRESSEN usw. haben u. sie reinsetzen wollen,im nächsten INFO wird eine Kontaktanzeige sein,wo ihr das zeug abgeben könnt.Mitarbeiter werden auch noch gesucht.

JEMAND HAT SEINEN ROTEN KALENDER 74 im INFO-BÜRO liegen.

SUCHE BMW BIS 500,- DM
313 8256 RAINER

HABE NOCH NIE.?
SUCHE FRAU Tel.: 3422687

MUSIK : Jam session von
- Manuel Goetsching(git.)von
ASHRA TEMPLE
-Gustav Lutjens(git.) von
AGITATION FREE
-Bernhardt Arndt(e-piano)von
GURICHT
- Michael Günther(bass) von
AGITATION FREE
-Buddy Mandler(drums)von
OSMUNDI

GRUPPEN,KOLLEKTIVE die während dem Fest über ihre Arbeit berichten wollen(INFOSTÄNDE,WANDZEITUNGEN,FILME,mündliche BERICHTE usw.),sollen vorher zum Mittwochsplenum kommen.

INHALT:

Mittwochsplenum 2
Kritik.....4
Volksbühnestreik.....5
Athen.....7
Jugendhilfetag.....8
Offener Brief an Vors.d.BVV..9
Polizeiüberfall.....11
Mieterdokumentation.....12

Frankfurt.....13
Chile.....18
Termine/ Tips.....19

- im Buchladen am Savignyplatz
- im Pol. Buch, Lietzenburgerstr. 99
- in der Commune, Unter den Eichen
- an den Bücherständen in der PH TU FU
- am Zeitungsstand am Zoo unter d[er] S-Bahn-Brücke, Mo-Sa (Sa nur bis 15 UHR)
- in den Kneipen :

Schlauch - Rathenauerstraße
Kastanie - 10, Schloßstr. 22
Gittas gute Stube - Spand. Damm 23
Liliom - Martin Luther Straße

- und im Kino Bali

die Männer der HAW machen ein duftes

Fest 15.6. in der Aula der TU-Mensa

ROCK·TANZ·
LIEDER·FILME·
SPIELE·AKTIONEN ★ 20°°

EINTRITT: 4.-

THEATER·INFOS·SAUFEN·SCHMINKE
USW. KOMMT ALLE: FRAUEN·MÄNNER·
HETEROS·SCHWULE·TRANSVESTITEN
KONVERTITEN·HOMOVILE-ZIVILE·

HOMOSEXUELLE AKTION WESTBERLIN ★